

## EPD Film (Germany) 1/96

### Panorama

"A fascinating study of pubescent fantasy, fetishism, fear and responsibility."

—Rudolf Worschech

#### exground

Seit Jahren kümmert sich das Wiesbadener Filmfestival *exground on screen* um das Kino jenseits des Mainstream. Schließlich setzt sich der Name des Festivals aus den Bestandteilen „experimentell“ und „underground“ zusammen, und *exground* ist mittlerweile zu einem wichtigen Faktor für die Verbreitung schräger, ungewöhnlicher Filme geworden. In diesem Jahr wurde *exground* der – ohnehin schon geringe – Zuschuß der Stadt Wiesbaden (die sich dafür aber an der Dotierung des *exground*-Preises beteiligte) gestrichen, so daß die Macher auf Sponsoren und vor allem Einnahmen angewiesen waren. Der Gang zur Theke zwischen den Filmen war also eine festivalunterstützende Tat.

Das Festival entwickelt sich immer mehr zu einem Forum für den Low-Budget-Film im Rhein-Main-Gebiet, dessen Spektrum in diesem Jahr von den traditionell stark vertretenen American Independents bis etwa zu *CHUNGKING EXPRESS* aus Hongkong (vgl. *epd* Film 4 95, S. 24) reichte. Der ehemalige Journalist Peter Hall stellte sein Debüt *DELINQUENT* vor, einen Film, der seine Spannung aus einer furiosen Parallelmontage und ihrer anfänglichen Rätselhaftigkeit bezieht. Der 15jährige Schüler Tim flüchtet vor den Wutausbrüchen seines Vaters, eines brutalen Polizisten in einer amerikanischen Kleinstadt, treibt sich herum und bricht in das einsame Sommerhaus einer reichen Familie ein. Er entdeckt die Hinterlassenschaft von Tracy, der Tochter des Hauses, ihre Wäsche, ein Buch von Virginia Woolf und ein sehr persönliches Video. Er ist fasziniert von ihr, aber auch von der

Stille in dem Haus und dessen Abgeschiedenheit. Als er wieder einmal in das Haus kommt, flüchtet sich auch Tracy nach einer geheimen Abtreibung hierhin. Es kommt im Haus zu einer folgenschweren Begegnung mit dem Vater. *DELINQUENT* besitzt einen exzellenten Soundtrack (der britischen Gruppe „Gang of Four“) und ist eine faszinierende Studie über pubertäre Phantasien, Fetischismus, Angst und Verantwortung.

Jenseits des Mainstream: dazu gehören heutzutage auch fast alle Kurzfilme. *exground* präsentierte in diesem Jahr mehrere Kurzfilmprogramme (etwa eines aus Neuseeland). Als Höhepunkt des Festivals vergab das Publikum unter 14 deutschen Kurzfilmen den *exground*-Hauptpreis an *MOTHER* von Kathrin Vorderwülbecke und den zweiten an Birgit Lehmanns *ZIMMER 313*. *MOTHER* erzählt, fast in Echtzeit, die Geschichte einer Fahrt: Drei cool wirkende Jungs nehmen in einem Chevy ein Mädchen mit. Sie tragen Sonnenbrillen, rauchen, trinken Bier, reden nicht viel. *MOTHER* kostet diese Situation aus, beläßt den Zuschauer anfangs im Ungewissen, was die Jungs vorhaben, es liegt eine Ahnung von Gewalt in der Luft. Vorderwülbecke hat sich in ihrem schwarzweißen Roadmovie von „großen“ Vorbildern, von Jim Jarmusch etwa, inspirieren lassen, es gelingt ihr aber, den Straßen von Offenbach eine ganz eigene Ästhetik abzugewinnen und ein permanentes Spiel mit Andeutungen und Mehrdeutigkeit zu betreiben. Und weil ein gutes Roadmovie irgendwann sein Ziel erreichen muß, landen die drei Jungs schließlich bei Müttern, und alles ist ganz anders gekommen.

Rudolf Worschech